

KAISERLICHES PATENTAMT.



# PATENTSCHRIFT

— № 112854 —

KLASSE 77h.

AUSGEGEBEN DEN 28. AUGUST 1900.

JOH. MICH. BREINER IN LEIPZIG-CONNEWITZ.

## Luftschiff.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 18. März 1899 ab.

Bei Luftfahrzeugen, deren Steuerung durch von Hand oder Motor angetriebene Schrauben erfolgt, ist es zur Erzielung einer leichten Lenkbarkeit äußerst wichtig, daß die Steuerschrauben im Mittel der der Luft sich entgegenstellenden Widerstände, das sind die Ballonflächen, angreifen, wenn anders das Fahrzeug nicht durch Wirkung der Schrauben in Schräglage gebracht oder gar in Schaukelbewegung versetzt werden soll, wodurch das Fahrzeug eine unerwünschte Ablenkung erhalten und die Insassen in Gefahr gebracht werden könnten.

Weiter ist es von großer Wichtigkeit, daß der durch die Schrauben in Bewegung versetzten bzw. von diesen nach hinten gedrängten Luft ein thunlichst ungehinderter Abzug gestattet wird, da andernfalls diese Luft gegen die betreffenden Ballonflächen gedrückt und dadurch die Wirkungsweise der Steuerschrauben in Frage gestellt werden würde.

Den Gegenstand vorliegender Erfindung bildet ein Luftfahrzeug, bei welchem durch eigenartige Anordnung zweier Tragballons es möglich gemacht ist, die Steuerschrauben im Mittel der Gesamtballonfläche angreifen zu lassen, wobei gleichzeitig der von der jeweilig wirkenden Steuerschraube in Richtung der Ballonfläche bewegten Luft ein freier Abzug gegeben wird, so daß das Fahrzeug eine große Steuerfähigkeit erhält und die Fahrt sich ruhig gestaltet, d. h. die Gondel sich immer in horizontaler Lage erhält.

In beiliegender Zeichnung ist Fig. 1 eine Seitenansicht und Fig. 2 eine Vorderansicht des Luftfahrzeuges.

An dem aus Stangen und Streben gebildeten Gestell des Fahrzeuges sind die beiden keilförmigen Ballons *b b'* versetzt über einander liegend angeordnet, von welchen *b* sich vor der verticalen Mittelstange des Gestelles und *b'* hinter derselben befindet, durch welche Anordnung der Ballons es möglich wird, die die Horizontalbewegung bewirkenden Schrauben *s s''* thunlichst im Mittel der Ballonfläche zu befestigen, so daß durch Wirkung dieser Schrauben während des Fahrens weder eine Lagenveränderung der Gondel bzw. des ganzen Fahrzeuges erfolgt, also auch keine Kippgefahr vorhanden ist, das Fahrzeug vielmehr sich immer ruhig und ohne jede Schwankung vorwärts bewegt.

Außerdem ist es durch die besondere Anordnung der Ballons möglich geworden, im Mittel beider eine von verticaler Welle getragene Schraube *s'* anzubringen, welche letztere den Zweck hat, das Aufsteigen oder Niederlassen des Fahrzeuges zu bewirken, während die Füllung der Ballons selbst nur das Eigengewicht des Fahrzeuges und event. der Besatzung zu tragen hat.

Es empfiehlt sich, die Schraube *s''* in ihrer Achslage veränderbar einzurichten, so daß mit Hilfe derselben das Fahrzeug nach rechts oder links gesteuert werden kann.

Die Schrauben *s s' s''* können mittels eines Motors oder auch von Hand angetrieben werden, und ist es zweckmäßig, den Antrieb der auf verticaler Welle sitzenden Schraube *s'* ausrückbar zu gestalten, weil dieselbe nur beim Auf- und Abstieg in Wirkung zu treten hat

und beim Vorwärtsfahren nicht in Thätigkeit ist.

Dadurch, daß die keilförmigen Ballons *bb'* versetzt über und hinter einander angeordnet sind, sowie die Treib- und Steuerschrauben *ss's''* sich in den Mittelebenen der jeweilig in Frage kommenden Gesamtballonflächen befinden, wird erreicht, daß das Fahrzeug dem Steuer bzw. der Steuerschraube leicht folgen kann, wie auch die Vorwärtsbewegung sich rasch und ruhig vollziehen kann, indem die von den Vorderflächen der Ballons durchschnittene bzw. die von der Steuerschraube *s''* in Bewegung gesetzte Luft nur verhältnismäßig geringen Widerstand an den Schrägflächen der Ballons *bb'* findet und

ungehindert zwischen den beiden letzteren hindurch nach hinten gelangen kann.

PATENT-ANSPRUCH:

Ein Luftschiff, dadurch gekennzeichnet, daß die Tragballons versetzt über einander am Fahrzeuggestell angeordnet, und die Wellen der Treib- und Steuerschrauben (*ss's''*) zwischen diesen nach oben, wie nach vorn und hinten geführt sind, so daß die Schrauben immer im Mittel der Gesamtballonfläche zur Wirkung kommen, zum Zwecke der Erleichterung des Antriebes, sowie der Ermöglichung des leichten Steuerns und raschen Vorwärtstreibens des Luftschiffes.

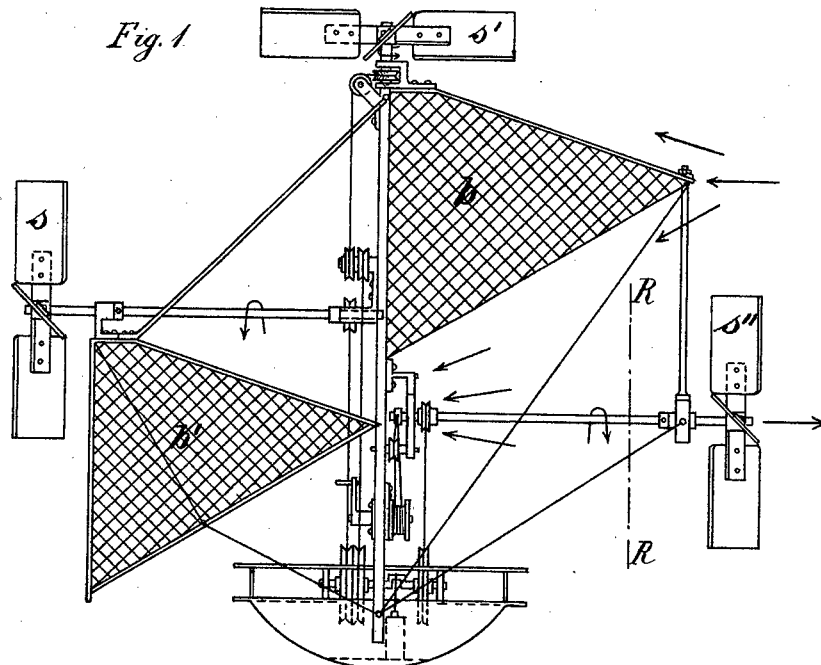
---

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

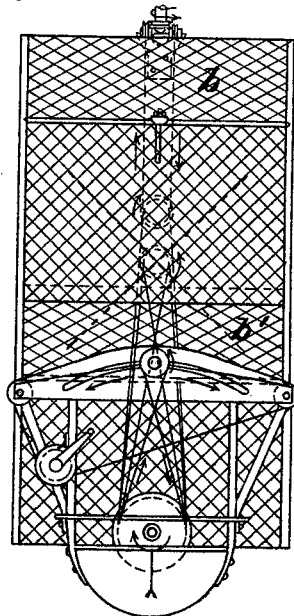
---

JOH. MICH. BREINER IN LEIPZIG-CONNEWITZ.

Luftschiff.



*Fig. 2 Schnitt R.R (Fig. 1)*



Zu der Patentschrift

**N<sup>o</sup> 112854.**

PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.